

zur Rocaille und durchbrochenen Rosettengittern. In einer Schließe graviertes Datum : 1760. Stilistisch eher um 1740 (Fig. 201).

Fig. 201. 2. (von 1842): In rotem Plüschband, mit Silberbeschlägen an den Ecken, Mitten und Schließen. Die Ecken: Cherubsköpfchen Fruchtkörbe tragend, die Flügel in Blattspiralen auslaufend, an denen Blumenbuketts hängen; ebenso die Schließen aus Köpfchen bestehend. In der Mitte das salzburgische beziehungsweise das Thunsche Wappen, graviert in einem Blattkranz von zwei Putten, einem Cherubsköpfchen mit Muschel und einem Blumengewinde umkränzt. Repunzen. Ende des XVII. Jhs. Stark abgenutzt.

Paramente. P a r a m e n t e : Kasel. 1. Große stilisierte Blumen und Blätter auf Goldgrund, gezackte Goldborten. (Nach RIEDER 671 von 1733.) Zugehörig zwei Dalmatiken; das Pluviale beim Brande 1818 zugrunde gegangen.

Fig. 202. 2. Spiegel mit Blumenranken und Schilden in Gold und bunter Seide auf weißem Seidenstoff gestickt. Unten in Umrahmung Monogramm *MT* in Lorbeerkranz; darunter Datum 1746 (Fig. 202). 3. Große Pflanzenranken; große, bunte Blumen in Chenillestickerei an schweren, goldgestickten Ranken auf weißer Seide; drittes Viertel des XVIII. Jhs. — Eine zweite zugehörige Kasel ist auf neue Seide übertragen.

Glocken. G l o c k e n : 1. Oben ringsum Draperie und Fruchtgehänge, unten Kette. Reliefs: Hl. Dreifaltigkeit, Mariahilf, St. Petrus, St. Paulus. Inschrift: *Gegossen von Franz K. Gugg zu Salzburg nach der grossen Feuersbrunst anno 1818.* 2. Inschrift: *Gegossen von F. X. Gugg 1820, umgegossen von Josef Oberascher 1879.* 3. Reliefs: Kruzifixus und Mariahilf. Inschrift: *Gegossen von Fr. X. Gugg in Salzburg 1818.* 4. Inschrift: *Gegossen von Josef Oberascher in Salzburg. 1879.*

Priesterhaus. **Priesterhaus.**

Geschichte siehe oben S. 160 ff.).

Äußeres. **Äußeres:**

Mächtiges, rechteckiges Gebäude, dessen vortretenden Mittelrisalit die Kirche bildet (Fig. 192), an die sich im N. und S. ein großer Hof anschließt. Die gegen W. gerichtete Hauptfassade besteht aus zwei Seitenflügeln und zwei bis zur Flucht der Kirche vortretenden zweiachsigen Eckrisaliten; den Seitenflügeln ist ein kleiner, bis zu dieser Flucht reichender Vorgarten vorgelegt. Jeder Seitenflügel besteht aus einem leicht vortretenden fünfachsigen Mittelrisalit und zwei zweiachsigen einfassenden Streifen; dem an die Kirche angegliederten fehlt das oberste Geschoß, an dessen Stelle eine niedrigere Attika getreten ist.

Die Seitenflügel sind (mit der eben genannten Ausnahme) dreigeschossig. Das mit einem Sims abgeschlossene Erdgeschoß ist gequadert, gleich hoch wie das der Kirche und enthält Fenster wie dieses. In der Mittelachse Hauptportal, rundbogig, von Pilastern mit vertieften Feldern eingefast, die auf mächtigen Steilvoluten das ausladende und verkröpfte Abschlußgebälk tragen. Der im Scheitel in eine Volute eingerollte Rundbogen ruht auf gequaderten Wandpfeilern. Sehr reiches schmiedeeisernes Lünnettengitter, darinnen das gräflich Thunsche Wappen. Über dem Abschlußgesimse breitovale Inschrifttafel in reich skulptierter Rahmung mit seitlichen Füllhörnern und einem bekrönenden Adler. Der erste Stock durch gekuppelte ionische Pilaster, die zum Teil dicht aneinander stehen, zum Teil durch schmale Füllfelder getrennt sind, gegliedert; sie stehen auf einer Staffel auf, die unter den einfach gerahmten Fenstern vertieft ist. Über profiliertem Gesimse der zweite Stock, der den Pilastern entsprechend durch Lisenen gegliedert wird und kürzere Fenster in einfacher Rahmung enthält. Über dem profilierten Kranzgesimse im S. hohes schindelgedecktes, im N. niederes blechgedecktes Walmdach.



Fig. 202 Dreifaltigkeitskirche, Spiegel von Kasel Nr. 2 (S. 170)